Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 5

Rubrik: In memoriam

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehr müssen Sie nicht wissen

Richard von A-Z

WOLF BUCHINGER

Alberich: Bösartiger Zwerg, der aber monumentalen Bass singen darf, klaut den Ring der Nibelungen, weil er keine Chance bei den verwöhnt-hysterischen Rheintöchtern hat. Letztere sind das Vorbild für die meisten weiblichen Wagner-Nachkommen.

Bayreuth: Vor Wagner ein verträumtes Nest, wird durch ihn berühmt und musikalische Pilgerstätte vom Gefreiten Hitler bis zur Physikerin Merkel.

Cosima: Seine wichtigste Frau, die ganz im beginnenden Clan-Gemauschel Liszt's Tochter ist und über mehrere Stationen schlussendlich bei ihm landet, nachdem er sie seinem besten Freund ausgespannt hat.

Distanz: Enkel Wolfgang gibt ganz wagnerisch den Alleinherrscher, lässt niemanden an sich ran und wirtschaftet in langen Jahren die Festspiele künstlerisch und finanziell herunter.

Erlösung: «Ach!», «Endlich!» oder «Ich brauch dringend ein Klo» sind die häufigsten Bemerkungen nach vier Stunden Aufführung ohne Pause.

Festspiele: Teuer, langatmig, hämorrhoidenvergrössernd, nur etwas für Insider («also Wagner und die Spiele des FC Bayern versäume ich nie!»)

Götterdämmerung: Ein Wort, das die ganze Genialität, Komplexität und Kompliziertheit seiner Werke dokumentiert. Heute nur noch in Lounches gebraucht: «Bitte, lass mich deine Götterdämmerung sein!»

Holländer: Angstfussballgegner der Deutschen und fliegend, obwohl Seefahrer. Schon damals rast er erfolglos einer Frau nach, die treu ist. Stark autobiografisch.

Isolde: Schwierig zu singende, laute Partie, deshalb wiegt sie meist einiges über der Zweizentnermarke.

Juden: Er war nicht «antisemitisch» und stand dazu, was ihm Hitlers und anderer noch Lebender Sympathien einträgt.

Katharina: Die grosse Urenkelin traut sich, zusammen mit ihrer Schwester, seit fünf Jahren die Festspiele zu leiten; und ja – man merkt es auch.

Lohengrin: Würde heute «Berlusconi» heissen, denn Wagner hat ihn damals schon in Szene gesetzt unter dem ewigen Motto: «Egal wie du an die Macht kommst, benutze weiterhin dieselben unfairen Mittel, um dranzubleiben.»

Mathilde: Ist die Frau von Wagners wichtigstem Mäzen. Als Dank dafür turtelt er mit ihr ganz im Stile der damaligen und heutigen Zeit herum. Anstatt SMS zu schreiben, vertont er Gedichte von ihr … und sie zeigt sich sehr angetan davon.

Nürnberg: Wagner ist in Geografie nicht sehr bewandert; ausser Holland kennt er nur seine Nachbarstadt und vermacht ihr die Meistersinger, die in jede andere Stadt ebenfalls gepasst hätten.

Orchestergraben: Musiker zu sein in Bayreuth ist der anonymste Job der Welt: Wie in einem Grab ist das Orchester mit einem Holzdeckel zugeschraubt. Wer hats erfunden? Richard!

Parsifal: Auch grosse Komponisten werden alt, ahnen den Tod und schreiben ihm ein «Bühnenweihfestspiel». Der Name ist das Programm.

Qual: Richard hat verfügt, dass die Publikumsstühle aus Holz sein müssen, denn aller Stoff oder Polster reduziere die Akustik. Harte Angelegenheiten.

Ring der Nibelungen: Ein Weltrekord und nur für die allereingefleischtesten Fans: 16 (in Worten: sechzehn) Stunden dauert es, bis Walküre und Siegfried in die Götterdämmerung gefunden haben.

Stiftungsrat: (Zu) viele honorige Leute versuchen seit Jahrzehnten die Festspiele zeitgemässer zu machen. Sie hoffen immer noch. Noch nicht einmal eine Klimaanlage für den Zuschauerraum ist in Planung, eben: dicke Luft in Bayreuth.

Tristan-Akkord: Für Musiker – F-H-Dis-Gis gleich im zweiten Takt klingt nach Familienkrach; für Nichtmusiker. Nachbars Katze in einer lauen Mainacht.

Urlaub: Kanzlerin Merkel macht praktisch selten Ferien, aber die endlosen Stunden in Bayreuth lässt sie nie aus. EU-Gegner wissen dies und treffen sich dann jeweils heimlich in Brüssel.

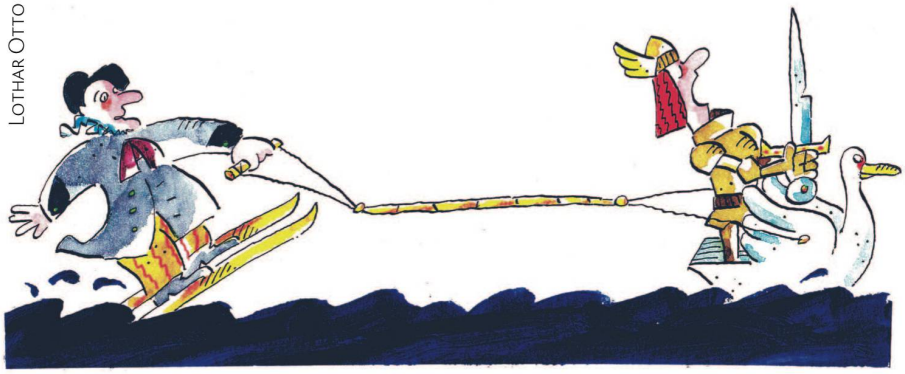
Venedig: «Das Weibliche im Menschlichen» schreibt er kurz vor seinem Tod in der Lagunenstadt und kehrt deswegen nie wieder zurück.

Wahnfried: Nannte er freiwillig sein Haus, wo er im Garten begraben liegt. Derzeit Baustelle, nur den Schriftzug «hier, wo mein Wähnen Frieden fand» kann man noch fotografieren.

X: In der heutigen Wagner-Familie macht doch jeder und jede jedem ein X für ein U vor, Gudrun hasst Katharina, Iris Daphne, Wolf-Siegfried Gottfried, Nike Eva und so weiter undsowagner.

YouTube: Von wegen: «Keiner interessiert sich mehr für Wagner!» Über 120 000 Treffer gibt es. Modern umgesetzt, etwa den Walküreritt als Sexspiel oder den Trauermarsch als Keyboardsolo an einer Beerdigung. Wagner lebt.

Zürich: Beinahe wäre er Schweizer geworden! In seinen Jugendjahren musste er hierher fliehen und erhielt sogar in der Nähe von Luzern Asyl. Na, und da soll noch einer sagen, dass aus Asylbewerbern nie etwas werden kann!



LOTHAR OTTO

In memoriam

Die Bayern prügelten ihn raus.
Drauf baute er sein eignes Haus.
In Franken. Auf den Hügel.
Doch Friede blieb ein frommer Wahn.
Im jetzigen Familienklan,
da setzt es ständig Prügel.

DIETER HÖSS